

Durch den Tod mußten wir drei alte, ehrwürdige Kollegen verlieren:

In der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1914 Herrn Heinrich Emil Kallmeyer, i. Fa. Ramdohrsche Buchhandlung, Braunschweig, das Ehrenmitglied unseres Vorstandes, am 8. Februar 1914 Herrn Karl André-Celle und kürzlich Herrn Adolf Brecht in Hameln.

Dem ersteren widmete der Verband einen Schmuck des Sarges, und der Vorstand gab dem Entschlafenen das letzte Geleit.

Unsere Mitgliederzahl ist dadurch auf 141, von denen 136 Mitglieder des Börsenvereins sind, zurückgegangen. Wenn wir trotzdem von einer durchgreifenden Mitgliederwerbung bislang Abstand genommen haben, so ist es nur geschehen, weil wir nicht genau feststellen können, an welche Kollegen in den einzelnen Orten wir uns wenden sollen. Es wäre uns daher sehr wünschenswert, wenn unsere Mitglieder selbst werben würden oder uns wenigstens Namen für die Aufnahme geeigneter Herren angeben könnten. Wir würden die Herren dann auffordern, sich ihren Berufsgenossen zur Förderung ihrer Standes- und wirtschaftlichen Interessen anzuschließen.

Beglückwünscht haben wir:

Herrn Georg Westermann, i. Fa. George Westermann, Braunschweig, zum 75jährigen Bestehen seiner Firma,

Herrn Johannes Neumeier, Braunschweig, zu seiner 25jährigen Selbstständigkeit,

Herrn Bernhard Raumann, i. Fa. Hermann Braams, Norden, zum 50jährigen Bestehen der Firma,

Herrn Hermann Neuer, i. Fa. Ad. Hafferburgs Buchhandlung, Braunschweig, zu seiner silbernen Hochzeit.

Der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins sandten wir zum 24. Mai, dem Tage der Feier des 25jährigen Bestehens, ein Glückwunschtelegramm.

Der Frau des verstorbenen Herrn Franz Riedel, des früheren Prokuristen der Firma Friedrich Bleweg & Sohn, Braunschweig, sprachen wir durch ein Beileidsschreiben unsere Teilnahme aus.

Unser Schriftverkehr, der sich auf 415 Eingänge und 336 Ausgänge belief, beschäftigte sich mit dem Revers des Vereins von Verlegern deutscher illustrierter Zeitschriften,

Schleuderangeboten bei Geschäftsverkäufen und Inventur-Ausverkäufen,

Rabattgewährung auf Lehrmittel und anderen Verstößen gegen die Verkaufsbestimmungen,

Breisunterbietungen im Musikalienhandel und von Verlegern, gewerbsmäßigem Verkaufe von buchhändlerischen Artikeln durch dem Buchhandel fernstehende Betriebe,

dem Angebote portofreier Lieferung von Büchern nach dem Auslande und

der Gratisabgabe von Schülerkalendern, kurz und gut, es bot sich eine Unmenge des interessantesten Stoffes zu bearbeiten.

Erfreut sind wir, sagen zu können, daß in den meisten Fällen unsere Bemühungen zur Abstellung der Schäden von Erfolg gekrönt waren, wenn wir auch häufig die Hilfe des Börsenvereins in Anspruch nehmen mußten. Ein Fall zeigte uns wiederum, daß die Kollegen in einer Stadt unseres Verbandsbezirkes nicht so zueinander stehen, wie es im Interesse unseres Standes wünschenswert, ja durchaus notwendig wäre. Die eifrigsten Bemühungen, einen Ausgleich herzustellen und auf die Dauer friedliche Verhältnisse zu schaffen, waren leider vergeblich.

Im vorigen Jahresbericht gaben wir Ihnen Kenntnis von der mangelhaften Beförderung der Postpaketsendungen von Leipzig nach unserem Verbandsbezirk, besonders seit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes. Nachdem wir in Braunschweig wiederholt vergeblich vorstellig geworden waren, und auch in Hannover Beschwerde erhoben worden war, wandten wir uns unterm 24. April mit einer ausführlichen Eingabe über die Verhältnisse direkt an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Leipzig. Erfreulicherweise hatten wir den Erfolg, daß uns am 22. Juli mitgeteilt wurde, ein besonderer Beiwagen werde hinfert über

Magdeburg—Braunschweig nach Hannover abgefertigt, so daß die in den frühen Nachmittagsstunden in Leipzig für Braunschweig und Hannover aufgelierten Pakete so frühzeitig nach ihrem Bestimmungsort gelangen würden, daß sie regelmäßig am folgenden Morgen daselbst zur ersten Bestellung oder Abholung bereitliegen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Pakete jetzt stets pünktlich zur Stelle sind.

Es war die Bitte an uns gerichtet worden, Ansichten über die Einrichtung einer Vertretungsstelle für liegengeliebene Schulbücher einzuholen. Die Ansichten gingen sehr weit auseinander; wir haben aber doch die eingegangenen Äußerungen so weit zusammenfassen können, daß es uns möglich ist, Ihnen bestimmte Vorschläge zu machen. Mögen unsere Bemühungen Ihre Unterstützung finden, ohne die es unmöglich ist, die Sache durchzuführen, und möge sich dann der Weg als praktisch und brauchbar erweisen!

Die sorgfältige Bearbeitung der uns vom Börsenverein zugehenden Aufnahmegefühle von Firmen in das Börsenblatt und damit auch in das Adreßbuch, hat wieder manche Schwierigkeiten bereitet, aber doch zu dem Resultat geführt, daß viel mindertwertiger Konkurrenz der Betrieb des Buchhandels erschwert wird. Von 12 Firmen, die sich gemeldet hatten, waren wir genötigt 10 abzulehnen. Der Börsenverein ist nun der Meinung, daß diese Aufnahmegefühle zu sehr im Interesse des Sortiments behandelt würden, und es sind daher neue Ausführungen zu den Grundsätzen für die Aufnahme von Firmen aufgestellt worden, aus denen wir Ihnen hier einige wichtige Punkte mitteilen möchten. Die Aufnahme ins Adreßbuch bei Sortimentsbuchhandlungen soll nicht etwa von einem Nachweis einer bestandenen »zünftigen Lehre«, sondern von dem tatsächlich ausgeübten buchhändlerischen Betriebe, auch eventuell im Nebengewerbe abhängen. Unter diesem Betriebe wird verstanden, daß der Betreffende einen Laden und in diesem ein Sortimentslager (also Klassiker, Geschenkliteratur, Jugendschriften und populäre oder auch wissenschaftliche Literatur) unterhält und nicht etwa nur ein Schulbücherlager. Versand- und Spezialbuchhandlungen müssen ihren buchhändlerischen Betrieb glaubhaft nachweisen. Bei Verlagsbuchhandlungen ist der Nachweis nötig, daß sie ihren Verlag auch durch das Sortiment absetzen bzw. absetzen wollen. Selbstverleger und zugleich Selbstvertreiber ihrer Erzeugnisse gehören nicht in das Adreßbuch, denn diese wollen durch die Aufnahme nur die Vorteile des Bezugs von Sortiment zum Buchhändler-Nettopreis erlangen.

An der feierlichen Grundsteinlegung der »Deutschen Bücherei« und der dabei erfolgten Gründung der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei am Tage nach der Einweihung des Völkerschlachtdenkmalns nahm offiziell der Vorsitzende teil, der zu der Tagung der Vorsitzenden der Kreis-Vereine am 17. Oktober in Leipzig anwesend war. Es war eine denkwürdige Feier in der Geschichte des deutschen Buchhandels, die dort begangen wurde.

Als Abgeordnete zur D.-M. 1913 waren der Vorsitzende und der Schriftführer in Leipzig anwesend. Es erübrigt sich wohl, auf diese Verhandlungen zurückzukommen; wohl aber möchten wir uns noch mit der Herbsttagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine beschäftigen, die in diesem Jahre erfreulicherweise in einer Stadt unseres Verbandsbezirkes stattfand. Wir hatten es nicht unterlassen können, unseren Mitgliedern eine besondere Aufforderung zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung in Goslar zugehen zu lassen, der auch besonders aus Hannover und Braunschweig freudig Folge geleistet wurde. Die Verhandlungen waren von großem Interesse und sehr reich an Anregungen. Die dort angeschnittenen wichtigen Fragen werden dem Buchhandel zum Teil noch lange zu denken geben. Der Vortrag des Herrn Gottlieb Braun-Marburg über die Kreditmißstände im Buchhandel und Mittel zu ihrer Besserung, und die Worte des Herrn Arnold Heyne-Berlin über die inzwischen gegründete »Internationale Schutzvereinigung gegen faule Kunden« ergänzten sich gewissermaßen. In der Aussprache wurde das Sortiment dringend daran erinnert, seine Rechnungen häufiger und dann auch pünktlich zu schicken. Möge es diese Worte